

„Bibel.Bilder.Barrierefrei – Bilder zur Bibel in Leichter Sprache“: Ausstellung im CPH in Nürnberg

## Leichte Sprache braucht erklärende Bilder

**Nürnberg (upd)** – Das Projekt „Evangelium in Leichter Sprache“ gibt es seit 2013. Wichtig zum Verständnis und zur Veranschaulichung der in Leichter Sprache übertragenen Texte sind passende, erklärende Bilder. Eine Ausstellung im Foyer des Caritas-Pirckheimer-Hauses zeigt derzeit solche Illustrationen. Bis 7. Februar können die Werke der Künstler Anja Janik, Dieter Groß und Jürgen Raff dort zu den Öffnungszeiten des Hauses (8 bis 20 Uhr) besichtigt werden.

Passende Bilder zu Texten in Leichter Sprache zu kreieren stellen eine besondere Herausforderung dar, erklärte Dr. Marion Keuchen bei der Vernissage. Es gilt für den übertragenden Künstler eine ganze Reihe von Kriterien zu beachten, damit am Ende ein gut erklärendes Bild entsteht. Beschränkungen auf das Wesentliche – die Hauptszene oder nur ein Symbol – sind zum Beispiel solche Anforderungen.

Künstlerin Anja Janik, die die Evangelientexte des Lesejahres C ins Bild gesetzt hat, berichtet von einer DIN A 4-Seite voller Anweisungen, die sie beachten musste – was nicht immer einfach gewesen sei. Ein Bild habe sie zehn Mal neu gemacht, erinnert sie sich.

Das Projekt „Evangelium in Leichter Sprache“ ist eine Kooperation des Katholischen



Künstlerin Anja Janik im Gespräch mit CPH-Referent Claudio Ettl; im Hintergrund die Esszene. Fotos: upd

Bibelwerks Stuttgart, der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) in Nürnberg und den Franziskanerinnen von Thuine. Schwester M. Paulis Mels FSGM ist die Initiatorin des Projekts; sie hat auch den Kontakt zu Kunstpädagogin Anja Janik hergestellt, obwohl diese laut eigener Aussage mit Kirche nicht viel zu tun hat. Paulis wollte gerade einen nicht typisch kirchlichen Stil für diese Bilder. Und die Illustratorin hat es gereizt, die anspruchsvolle Aufgabe zu über-

nehmen. Sich in die Thematik einzudenken, die vielen Regeln zu beachten, ein kleines Format zu benutzen, all das sei schwierig bei der Umsetzung gewesen, räumt die Künstlerin aus Dülmen ein, spricht aber von einer „spannenden Interpretation“. Beeindruckt habe sie, dass bei nahezu allen ihren Bildern Betrachter die dargestellte Bibelstelle erkannt hätten.

### Drei Künstler – drei Stile

CPH-Referent Claudio Ettl spricht seitens der Auftraggeber von einem ständigen Suchen, um der Sache gerecht zu werden und bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Bewusst habe man für jedes Lesejahr einen anderen Künstler genommen. Und alle hatten viel zu tun: 80 Bilder pro Lesejahr wurden benötigt, die im Wochenrhythmus abzuliefern waren.

Für das Projekt hatte man keine Vorbilder, teilt Dieter Bauer vom Katholischen Bibelwerk Stuttgart mit. Im Laufe der Zeit habe man Kriterien für „leichte“ Bilder entwickelt, wie zum Beispiel Personen nicht anzuschneiden, Jesus grundsätzlich in Weiß und Engel immer ohne Flügel darzustellen, Schatten zu vermeiden und vieles mehr.

Auch brachte jeder Künstler seinen persönlichen Stil mit: Bei Jürgen Raff (Lesejahr B) fallen karikaturistische Elemente auf. Anja Janiks Aquarelle (Lesejahr C) sind bunt, während die Werke von Dieter Groß (Lesejahr A) deutlich verhaltener in der Farbe sind. Der Stuttgarter Kunstprofessor zieht den Fischern Gummistiefel an.

Bei Raff hat Johannes der Täufer eine Glatze, und seine drei

Weisen blicken als Sterndeuter mit einem Fernrohr in den Himmel. Anja Janik zeigt, wie Jesus mit den Jüngern isst – sie braten Stockbrot am Feuer. Wichtig ist weniger die sachliche und historische Exaktheit, sondern die Verdeutlichung der Botschaft.

Schwester Paulis, Bibelwerk und CPH haben das Projekt Leichte Sprache kontinuierlich weiterentwickelt. So will man die Bibel für Menschen mit Lernschwierigkeiten aber auch für Anfänger im Glauben öffnen. Doch sei die Bibel in Leichter Sprache nicht für Kinder explizit gemacht, betont Dieter Bauer. Aber sie stelle durchaus für Lehrende eine wertvolle Ergänzung zur herkömmlichen Übersetzung dar, sagt Claudio Ettl.

Für das Caritas-Pirckheimer-Haus als „Akademie für Alle“ ist es seit Jahren ein zentrales Anliegen, Seminare, Kurse, Fortbildungen in Leichter Sprache anzubieten. Biblische Texte und Themen entsprechend zu übertragen ist fester Bestandteil im Programm. Man nimmt sich viel Zeit, bis die endgültige Fassung eines Leichten Textes steht. Alle erstellten Texte werden gegengelesen, auch mit Menschen, für die eine solche Übertragung gedacht ist. Im CPH hat man für diese Arbeit eine Mitarbeiterin im Bereich Inklusion angestellt.

Auch wenn die Sonntagsevangelien vollständig übertragen sind, geht das Projekt weiter. Erstmals wurden dieses Jahr das Evangelium und die Gottesdiensttexte des Weltgebetstags in Leichter Sprache übertragen. „Der Lesungstext – die Schöpfungsgeschichte – wurde von unserem Projekt übernommen“, berichtet Claudio Ettl.

Derzeit wird das Markusevangelium übersetzt; danach will man sich die Psalmentexte vornehmen. Künstler werden dazu passende Illustrationen erstellen. Anja Janik kann sich vorstellen, wieder mitzumachen. Die Arbeit habe ihr Spaß gemacht und gutgetan, erklärt sie bei der Vernissage. Sie zeigt sich „stolz und zufrieden“ und spricht von einer „erfüllenden Tätigkeit“.



Die Religionspädagogin Dr. Marion Keuchen präsentiert die Verkündigungsszene nach Jürgen Raff.